

# 11 Das Aztekenreich

In Mittelamerika trafen die Spanier auf das Reich der Azteken. Sie staunten nicht schlecht. Die Azteken hatten eine Hochkultur entwickelt und herrschten von einer Hauptstadt aus: Tenochtitlan. Die Europäer waren fasziniert von ihren Schätzen.



## Hauptstadt eines großen Reiches

Die Stadt Tenochtitlan lag vor 500 Jahren da, wo sich heute die Hauptstadt von Mexiko erstreckt. Die Stadt war auf einer Insel in der Mitte eines Sees angelegt. Vier breite Dämme verbanden sie mit dem Festland. Um 1325 hatten die Azteken die Insel besiedelt. Von dort aus eroberten sie das mexikanische Hochland, unterwarfen benachbarte Völker und dehnten ihr Reich von den Küsten des Atlantiks bis zum Pazifik aus. Über dieses Reich herrschte der König Moctezuma. Sein Palast stand auf einem großen, gepflasterten Platz in Tenochtitlan neben den Tempeln und Palästen der Priester. In Moctezumas Palast lagerten die Abgaben der unterworfenen Indio-Stämme: Nahrungsmittel, Baumwolle, Waffen, Juwelen und Gold.

**Q1 Tenochtitlan**, Darstellung von 1572. „Die schönste Stadt der Welt“, sagte der Spanier Hernán Cortés über Tenochtitlan und verglich es mit Venedig. In der Stadt wohnten 200 000 bis 300 000 Menschen.

## Vom Leben der Azteken

Die meisten Azteken lebten als Bauern auf dem Land. In Städten wohnten vor allem Adlige, Priester, Kaufleute, Handwerker und Künstler. Die Azteken kannten einen eigenen Kalender und ein Zahlensystem. Sie schufen prachtvolle Bildhandschriften und feine Schmuckstücke aus Gold und Edelsteinen. Händler verkauften auf Märkten Luxuswaren wie Felle, Edelsteine, prächtigen Schmuck aus Papageienfedern oder Gold.

## Menschenopfer für die Götter

Die Azteken waren eine kriegerische Gesellschaft. Die aztekischen Herrscher unterwarfen immer mehr Stämme und forderten Abgaben. Gleichzeitig hatten die Kriege den Zweck, Gefangene zu nehmen und sie den Göttern zu opfern. Die Azteken glaubten nämlich, dass ein Weltuntergang die Erde bereits viermal verschlungen hätte. Um einen fünften Untergang zu verhindern, mussten sie dem höchsten Gott ständig Menschenopfer bringen. Bei einem einzigen Opferfest wurden auf den Götterpyramiden vor den Tempeln Tausende von Menschen getötet. Der höchste Gott trug den Beinamen Mexitli. Danach nannten sich die Azteken auch Mexica. Die Spanier bezeichneten später dieses Land und die Hauptstadt als „Mexiko“.

**Q2** Der spanische Hauptmann Bernal Díaz schilderte um 1555 seinen ersten Eindruck von Tenochtitlan:

Wir sahen die große Wasserleitung, die von Chapultepec kommt und die ganze Stadt mit süßem Wasser versorgt, und die langen hölzernen Brücken, von denen die Dammstraßen unterbrochen waren, um die Verbindung zwischen den vielen Teilen des Sees zu ermöglichen. Auf dem See wimmelte es von Fahrzeugen, die Waren und Lebensmittel aller Art geladen hatten. Wir stellten einwandfrei fest, dass man Mexiko (so nannten die Spanier Tenochtitlan später) nur über die Zugbrücken oder in Kähnen erreichen konnte. Aus allen Orten ragten die weißen Opfertempel wie Burgen über die Häuser mit ihren Söllern (Plattformen), über kleinere kapellenartige Bauten und über die Befestigungstürme hinaus. Es war ein einmaliger Blick. (...) Dann besehen wir uns von hier oben aus noch einmal den Marktplatz mit seinem Gewimmel von Menschen, die einen Lärm machten, den man über eine Stunde weit hören konnte. Leute, die Konstantinopel und Rom gesehen hatten, erzählten, dass sie noch nirgendwo einen so großen und volkreichen Marktplatz gefunden hätten.

**Q3 Azteken bei der Herstellung des „Xocoatl“** (aztekisch „xócoc“ = bitter, „atl“ = Wasser) Kakaobohnen wurden geröstet, gemahlen und dann mit Wasser und Gewürzen schaumig gerührt. Darstellung aus dem 17. Jahrhundert



**D1 Der große Tempelplatz in Tenochtitlan.** Links: Pyramide mit den Tempeln des Kriegsgottes Huizilopochtli, Mitte: kreisrunder Opferstein, Hintergrund: Salzsee und Vulkan Popocatepetl.



## Aufgaben

- 1 Arbeite heraus, wo Tenochtitlan lag (VT1).
- 2 Begründe, warum die Spanier von Tenochtitlan so fasziniert waren (Q2).
- 3 Vergleiche das Stadtbild und das Leben in Tenochtitlan mit einer mittelalterlichen Stadt.
- 4 Fasse zusammen, was du über König und Art der Herrschaft der Azteken erfährst (VT1, VT3).
- 5 Begründe, warum es sich bei den Azteken um eine Hochkultur handelte (VT2, Q2, D1).

- 6 Die Spanier übernahmen außer dem Wort Mexiko auch andere Begriffe von den Azteken: tomatl, xocoatl. Übersetze in die deutsche Sprache und suche nach Gründen für die Übernahme (siehe auch Online-Link).
- 7 „Pok-ta-pok“ heißt ein Ballspiel, das zur Fußball-WM 2006 wieder bekannt wurde. Finde heraus, wie es gespielt wurde und welche Bedeutung es für die Azteken hatte (siehe Online-Link).

Online-Link  
Arbeitsblatt  
Pok-ta-Pok  
451020-0067

# 13 Reichtum für die Europäer

In Amerika suchten die Europäer Glück und Gold. Dazu beuteten sie die einheimische Bevölkerung aus und transportierten Reichtümer nach Europa.

### Manufaktur

(lat. „manu facere“ = mit der Hand herstellen)  
In den Manufakturen wurden Waren arbeitsteilig in großer Zahl von spezialisierten Handwerkern hergestellt. Im Gegensatz zur späteren Fabrik gab es kaum Maschinen.

### Gold und Silber für die Europäer

1532 gelang es dem spanischen Eroberer Francisco Pizarro, eine zweite große Kultur in Südamerika zu erobern: das Reich der Inka. Vergeblich versuchten die Inka, ihre Schätze sowie die Gold- und Silberminen geheim zu halten. Die Spanier nahmen die Minen als Kolonialherren in Besitz und ließen die einheimische Bevölkerung für sich arbeiten. Vom spanischen König bekamen sie das Recht übertragen, das Gold und Silber zu fördern. Als private Minenbesitzer mussten sie dafür ein Fünftel an das spanische Königshaus abgeben. „Silberflotten“ brachten dieses Silber und die Steuern nach Spanien.

### Die Europäer errichteten Plantagen

Eine andere Geldquelle für die Europäer wurden die großen Plantagen. Spanische Siedler holzten die Wälder ab und legten auf den gerodeten Flächen Plantagen an. So entstanden riesige Felder, auf denen ausschließlich Kakao, Tee, Tabak, Baumwolle oder Zuckerrohr angebaut wurden. Die Indios mussten auf den Plantagen als Sklaven arbeiten. Viele wurden krank, starben durch die harte Arbeit oder an den eingeschleppten Krankheiten aus Europa, gegen die sie keine Abwehrkräfte besaßen. Die spanischen Plantagenbesitzer standen bald vor einem Problem: Es gab nicht mehr genügend einheimische Arbeitskräfte.

### Der Dreieckshandel

Die Europäer hatten eine Idee: Sie schafften Arbeiter aus Afrika heran. Es entstand der so genannte Dreieckshandel: Europäische Sklavenhändler in Afrika nahmen einheimische Afrikaner gefangen und fuhren sie mit dem Schiff Richtung Amerika. Dort angekommen, wurden die Menschen als Arbeitskräfte in die Kolonien in Mittelamerika und Südamerika verkauft. Hier nahmen die Schiffe Rohstoffe an Bord, die auf den Plantagen angebaut wurden. Mit Rohrzucker, Kaffeebohnen, Kakaobohnen und Baumwolle beladen fuhren die Schiffe nach Europa weiter. In Europa wurden die Rohstoffe in Manufakturen zu Produkten verarbeitet. Erneut wurden die Schiffe beladen: Jetzt transportierten sie fertige Waren wie Gewehre, Rum oder Stoffe nach Afrika. Damit wurden die Sklavenhändler bezahlt.



**Q1** Schwarze Sklaven aus Guinea beim Abbau von Bodenschätzen auf Haiti, Kupferstich von Theodor de Bry, 1595, später koloriert



### D1 Südamerika zur Zeit der Eroberungen durch die Europäer

**Q2** Ein Spanier berichtete im 16. Jahrhundert über die Zwangsarbeit im Bergwerk, die Mita genannt wurde:

Ein Indianer (kehrte) vom Bergwerk zurück. Und er fand seine Frau tot. Und der Dorfvorsteher kam zu ihm und sagte: „Ich weiß, ich tue dir weh, du kommst gerade erst aus dem Stollen und findest dich als Witwer wieder, erschöpft von der Arbeit. Aber ich kann nicht

anders: Ich finde keinen Indianer für die Mita und wenn die Zahl nicht voll wird, verbrennen sie mich, peitschen sie mich, trinken sie mein Blut. Hab Mitleid mit mir, kehre wieder zurück ins Bergwerk.“ Da nahm der Indianer seine zwei kleinen Söhne, umarmte und küsste sie zärtlich und hängte sie an einem Baum auf. Dann nahm er ein Küchenmesser und stieß es sich durch den Hals um nicht wieder ins Bergwerk zu müssen.

### Aufgaben

- 1 Beschreibe, wie die Europäer in den Kolonien Reichtum gewannen (VT, Q1, Q2).
- 2 Erkläre den Begriff „Silberflotte“ im VT.
- 3 Zeichne mit den Informationen aus VT3 ein Schaubild zum Dreieckshandel in dein Heft. Falls du Hilfe brauchst, schau im Online-Link nach.
- 4 Versetze dich in die Lage einer Person auf Q1. Erzähle ihre Geschichte aus der Sicht dieser Person.
- 5 Liste die Folgen der Kolonialherrschaft auf (D1).
- 6 Heutzutage ist der Landbesitz in vielen Ländern Mittel- und Südamerikas in den Händen der weißen Oberschicht. Erkläre.

Online-Link  
Schaubild  
Dreieckshandel  
451020-0071

# 14 Die Welt wird europäisch

Die Europäer hatten klare Vorstellungen von ihrer Herrschaft in den eroberten Ländern. Die Kolonien dienten der Herrschaft in den Herkunftsländern. Aber nicht nur die eigene Wirtschaft, auch die indigene Kultur wurde zerstört.

## Bekehrung unter Zwang

Mit den europäischen Entdeckern und Eroberern kamen auch christliche Priester nach Mittel- und Südamerika. Für sie waren die Eingeborenen bedauernswerte Menschen, die nichts von Jesus Christus wussten und deshalb zum Christentum bekehrt werden mussten. Das geschah mit Worten, aber auch mit Gewalt. Die Spanier zerstörten und verbrannten massenhaft die religiösen Bildschriften der Azteken und ihre Tempel. Gegenstände aus Gold, auf denen Götter oder religiöse Geschichten abgebildet waren, wurden eingeschmolzen. Einheimische Feste wurden verboten, an Stelle der höchsten Götter stellten die Europäer Kreuze oder Marienstatuen auf. Christliche Priester taufte die einheimischen Frauen und Männer unter Zwang, um sie zu Christen zu machen. Einige spanische Priester protestierten dagegen. Sie waren der Ansicht, dass man den Glauben an den christlichen Gott nicht erzwingen könne. Aber es half wenig: Ein



**Q1** Rigoberta Menchú bei der Verleihung des Friedensnobelpreises 1992. Das Nobelkomitee zeichnete die Führerin der indigenen Bevölkerung in Guatemala wegen ihres Einsatzes für Gerechtigkeit aus. Sie organisierte Streiks für bessere Arbeitsbedingungen und rief die Bauern zum Widerstand gegen die damalige Militärdiktatur auf.

großer Teil der indigenen Kultur wurde zerstört. Die Zerstörung prägt übrigens bis heute unsere Sichtweise. Vieles, was wir über die Azteken wissen, sehen wir durch die Brille der Spanier. Denn die meisten heute bekannten Quellen stammen aus der Zeit nach der Eroberung und wurden unter spanischem Einfluss aufgezeichnet.

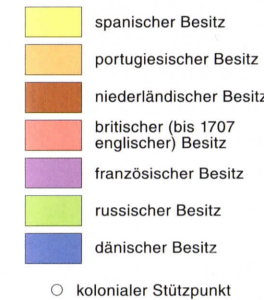
## Die Beherrschung der Welt

Die Kirche mischte sich auch in die Herrschaft über die Kolonien ein. Der Papst teilte die Welt von Pol zu Pol durch eine Linie, damit Spanier und Portugiesen um ihre Kolonien nicht in Streit gerieten (siehe S. 58/59). Spanien erhielt die östliche Hälfte, Portugal die westliche. Die Portugiesen eroberten daraufhin ab 1500 das heutige Brasilien. Andere europäische Staaten wie England, Holland und Frankreich folgten ihnen. Sie gründeten überall in der Welt Kolonien und Handelsstützpunkte. So wurden immer mehr Gebiete abhängig von den europäischen Mächten. Häufig stritten sich die Europäer um ihre Kolonien, führten sogar Kriege. Manchmal wechselten Kolonien dann den Besitzer. Dabei wurden die Lebensformen der indigenen Bevölkerung weiter zerstört und an Europa angepasst.

## Südamerika heute

In den Staaten Südamerikas leben heute verschiedene Bevölkerungsgruppen: die Nachfahren der indigenen Völker, die Nachfahren der europäischen Einwanderer und die Nachfahren der afrikanischen Sklaven. Viele Menschen stammen auch von zwei Gruppen ab. Die großen Plantagen gehören immer noch wenigen Großgrundbesitzern und Konzernen. Besonders die Arbeiter, auch viele Kinder, bekommen nur wenig Lohn und leiden darunter. Allerdings regt sich auch Widerstand (siehe Q1).

**D1** Die europäischen Kolonien um die Mitte des 18. Jahrhunderts



## Q2

Der brasilianische Dichter Amado schildert die Arbeit auf einer Kakaopflanzung in Brasilien im 20. Jahrhundert:

(Die Frauen) helfen den Männern bei der Arbeit, brechen die Schale der Früchte auf, die von den Kindern – auch die ganz kleinen sind schon dabei – aufgelesen und vor den Frauen aufgehäuft werden. Die Kleinen verdienen einen halben Milreis (brasilianische Währung) pro Tag, sie laufen nackt herum und haben dicke Bäuche, wie schwangere Frauen, so unförmig sehen sie aus. Schuld daran ist die Erde, die sie essen, und die ihnen oft die

kärglichen Mahlzeiten ersetzen muss. Ob Schwarze, Mulatten (Menschen mit weißen und schwarzen Vorfahren) oder Weiße, alle Kinder bekommen das gelbliche Aussehen, das an das Laub der Kakaobäume erinnert. (...) Die Früchte fallen zur Erde, die Kinder tragen sie im Laufschrift fort und die Frauen brechen sie mit ihren Messern auf. Manchmal verletzt sich eine von ihnen durch einen unachtsamen Schnitt in die Hand; dann legt sie Erde auf die Wunde und träufelt etwas Pulpa (Brei aus Pflanzenteilen oder Fruchtfleisch) darüber.



**Q3** Junge als Arbeiter auf einer Kaffeeplantage

## Aufgaben

- 1 Liste die europäischen Staaten und ihre Kolonien Mitte des 18. Jahrhunderts auf (D1).
- 2 Fasse zusammen, durch welche Maßnahmen die Europäer die ursprüngliche indigene Kultur zerstörten (VT1, VT2).
- 3 Erkläre die Aussage: „Vieles, was wir über die Azteken wissen, sehen wir durch die Brille der Spanier.“
- 4 Erkläre die Folgen der Eroberungen für die indigene Bevölkerung bis heute (VT, Q1, Q2).
- 5 Beurteile die Bedeutung der Verleihung des Friedensnobelpreises an Rigoberta Menchú.
- 6 Informiere dich im Internet über Rigoberta Menchú und halte einen Kurzvortrag.